title schule & sportstätte
issue 3/2016
page 17-19

Durch den Canyon der Seestadt

Es ist eines der umfassendsten Stadtentwicklungsprojekte in Europa. Innerhalb der nächsten 20 Jahre (und seit etwas mehr als drei Jahren) sollen im Osten von Wien, auf dem Gelände des ehemaligen Flugfeldes Aspern, zahlreiche Bauprojekte im großen Stil realisiert werden. Um einen fünf Hektar großen See – daher der Name des Vorhabens »Seestadt Aspern« – als Zentrum sollen zukunftsweisende Stadtplanungskonzepte Wirklichkeit werden. Zu diesen Projekten gehören neben Wohnungen und Gewerbeflächen auch Einrichtungen für Kultur, Bildung, Wissenschaft, Forschung und natürlich Freizeit. Gerade für den Bereich der Freizeitaktivitäten und die Gestaltung öffentlicher Flächen sieht die Konzeption für Erholungsräume, Plätze, Straßen und Wege vor, fast 50 Prozent der Grundfläche zu bespielen.

Text: Christof Habres

Die ersten Ausbauphasen wurden vor einiger Zeit abgeschlossen, und es lässt sich erkennen, dass der Idee der vielfältigen Gestaltung und Nutzung der öffentlichen Freiflächen tatsächlich breiter wie innovativer Raum gegeben wurde.
Ein Eye-Catcher der vollendeten Bebauungsphase ist mit Bestimmtheit die Wohnhausanlage der Architektenteams von querkraft und Berger + Parkkinen in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekturbüro idealice.
Neben der akzentuierten Lärchenholzfassade ist es der »Canyon«, der Neugierde erweckt und Aufsehen erregt: Im Zuge eines partizipativen Planungsprozesses wurde eruiert, was sich die Bewohnerinnen und Bewohner für ihren zukünftigen Freiraum wünschen. Mithilfe von Fragebögen und Besprechungen wurden die Wünsche der Ansprechpartner zu folgenden Themen erhoben: Ausstattungsauswahl bei Treffpunkten, Spielgeräte für den Kleinkinderspielplatz, Bepflanzung der Aufenthaltsflächen vor den straßenseitig gelegenen Atelierwohnungen und in den Innenhöfen sowie der »Urban Gardening Zone«. Für die Auswahl der Bepflanzung der grünen Höfe wurden im Vorfeld von idealice verschiedene Pflanzenkombinationen zusammengestellt. In Hinblick auf Wuchshöhe, Standortauswahl, Blühfarbe und -zeit, Ungiftigkeit, Ernten und anderer Aspekte, standen danach unterschiedliche »Pflanzenpakete« zur Auswahl, die den Mieterinnen und Mietern vorgestellt und mit ihnen besprochen wurden. Diese Anregungen, die im Planungsprozess geäußert wurden, sind in die Planung eingeflossen und wurden zu einem essenziellen und sichtbaren Bestandteil des realisierten Konzepts.

Foto: Herta Hurnaus

Der Kinder- und Jugendspielplatz „Canyon" von der Tribüne aus be(tr)achtet

Den Besuchern sticht zuerst der freundliche, helle, in Gelb gehaltene Bodenbelag im Innenhofbereich des Komplexes ins Auge. Die leicht abschüssige Fläche wird an den Seiten von variierenden, schrägen Holzwänden begrenzt. Durch diese architektonische Komposition liegt die Assoziation mit einem Tal, einer Schlucht oder Canyon nahe. Die avantgardistische Gestaltung der Freiflächen unterstreicht den ungewöhnlichen Gebäudekomplex und ist eine hervorstechende Innovation im Wohnbau gelungen. Die Einzigartigkeit zeigt sich maßgeblich in den einzelnen Details des Konzeptes. Mit der Ausführung wurde nicht nur erreicht, eine zeitgenössische Form eines Jugendspielplatzes zu schaffen, sondern das gesamte öffentliche Terrain – von da weiterführend zu den gemeinschaftlichen Gärten und individuellen Terrassen – zu einem interaktiven Kommunikationsraum werden zu lassen. Denn der begeh-, besitz- und bespielbare Canyon im Herzen der Anlage ist ein Angebot an alle Bewohnerinnen und Bewohner, Besucherinnen und Besucher, sich an diesem Ort treffen.

Der verwendete EPDM-Belag ist nicht nur Fallschutz, sondern trägt in der Wohnhausanlage auch zum Schallschutz bei

Dadurch entsteht eine bedeutsame und aufgeschlossene Art einer Gemeinschaft, der Canyon wird somit zu einem sozialen Pluspunkt für ein harmonisches Zusammenleben.
Der bei Wohnbauten dieser Größenordnung vorgeschriebene Jugendspielplatz ist neben Begegnungsareal gleichzeitig auch ein essenzieller Bewegungsraum. Er wird von unterschiedlichen Generationen und Altersgruppen zu allen Tageszeiten genutzt und wird damit zu einer aktiven, lebendigen Zone der Wohnsiedlung. Das ist das weiterführende Konzept der Landschaftsarchitekten von idealice: Kinder und Jugendliche finden gleich in der Nähe der Wohnungen Erholung, Abwechslung und sozialen Anschluss. Gemeinsam können sie sich nicht nur sportlich betätigen, sondern haben auch die Möglichkeit, einfach »abzuhängen und zu chillen«.
Das tieferliegende, zu einer Tribüne hin abfallende Tal mit seinen schrägen Holzwänden ist das einschneidende Element des Innenhofes. Der freundlich helle, einheitlich gelbe EPDM-Belag bedeckt den gesamten Canyon. Das verwendete Material dient als Fallschutz und trägt darüber hinaus – nicht unwesentlich in einer Wohnhausanalge – zum Schallschutz bei.
Die unterschiedlich strukturierten Holzwände motivieren Kinder und Jugendliche zu einem Hindernis- oder Parcourslauf. Derweil haben Erwachsene die Möglichkeit, sich entweder an die schrägen Wände zu lehnen oder auf einem der integrierten Sitz- beziehungsweise Liegeelemente an der Seite Platz zu nehmen. Diese Elemente erinnern in ihren unterschiedlichen Höhenausführungen an Felsblöcke in Schluchten. Des Weiteren kann der Nachwuchs aufgrund der integrierten Klettergriffe an den Rändern und an den Holzklötzen und – leisten erste sportliche Erfahrungen beim Klettern sammlen. Ebenso regen Kletterseile und Tunnel zum Durchklettern die Fantasie der Kinder an und bald werden gemeinsam Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele erdacht und ausgeführt. Quasi als Beobachter- oder Richtplatz befindet sich in der Mitte der Freifläche eine Sitzinsel aus Holz, auf der man unbeschadet das Geschehen aus nächster Nähe beobachten kann.
Die Tribüne am östlichen Ende des Canyons bietet einen weiteren Überblick. Diese stufenartige Fläche wird für Begegnungen im Sitzen, Liegen oder Stehen genutzt, bietet aber ebenfalls die Möglichkeit, Vorführungen aller Art – von Sport bis Kunst – zu bewundern. Etwa, wenn auf der darunter liegenden markanten, dunkel-glatten Fläche, (auch aus EPDM)Breakdance-Talente ihr Können zur Schau stellen wollen oder gerade ein Tretrollerrennen der jüngsten Generation stattfindet.
Aber nicht nur Anrainer dürfen potenzielle tänzerische oder sportliche Talente der Anlage beobachten, sondern auch zufällig vorbei flanierende Mitbewohner der Seestadt oder andere Gäste. Denn das Ende des Canyons ist gleichzeitig der – öffentlich zugängliche – Haupteintritt in die Wohnhausanlage.
Vom Endpunkt des Canyons gelangt man in die grünen Höfe der Anlage. Mit ihren in die Hofmitte ragenden Terrassen

bilden sie gemeinsam mit den Wiesenhügeln eine organische Landschaft. Sie sind kontemplativ ausgestaltet und als einheitlicher Großraum gedacht. Die Formensprache im Hof ist eine augenzwinkernde Reminiszenz an das ehemalige Flugfeld Aspern - sie lehnt sich in der Formensprache an das Design ehemaliger Flugzeugflügel an. Die Terrassen ragen bewusst in die Hofmitte, um für Belebung des Areals zu sorgen. Sie werden einerseits privat genutzt, sind aber andererseits zu einem gewissen Grad auch öffentlich zugänglich. Die Wege aus Trittsteinplatten durch die Hügellandschaft sind bewusst dezent gehalten. Die zwischen 40 und 100 Zentimeter hohen Hügel, mit dazwischen wachsenden Bäumen und kleinkronigen Heistern, bieten idealen Sichtschutz. Jede Terrasse hat einen für die eigene Nutzung bereitgestellten Hügel, der, abgestimmt auf die Wünsche der Mieter, bepflanzt wurde. Diese Hügel bieten, anstelle von Zäunen, Privatsphäre. Rankgerüste im Erdgeschoß sorgen zusätzlich dafür, dass die grünen Höfe ihrem Namen gerecht werden. Die Mieterinnen und Mieter tragen aber auch selbst dafür Verantwortung, ihren direkten Außenbereich mit Kletterpflanzen zu pflegen.

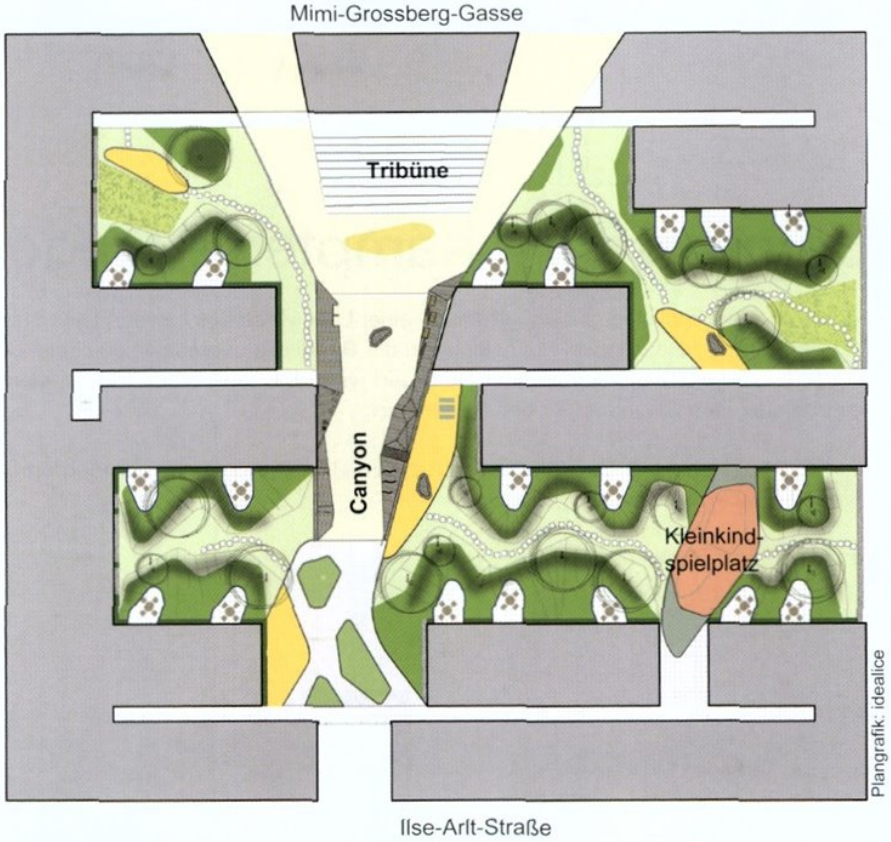
Die vor den Eingangsbereichen und den Waschküchen liegenden Knotenpunkte bestehen aus befestigten Flächen. Es sind Treffpunkte für individuellen Austausch und Kommunikation, ausgestattet mit Bänken oder eben als Kleinkinderspielplatz ausformuliert.

Die Bereiche der Geschäftsvorzone gliedert Straßenmobiliar (Bänke, Leuchten, Radständer, Stehbar, etc.). Vor den Geschäftslokalen erweitert sich der Gehsteig und kann somit beispielsweise für Gastgärten genutzt werden.

Ein Detail am Rande: Dass der beschriebene Canyon über der Tiefgaragenabfahrt liegt, würde niemand vermuten. Allein die kaum sichtbaren und verkleideten Brandrauchentlüftungsgitter sind ein kleiner Hinweis. Die Wände des Tales laufen weiter und werden zu einem Teil der Fassade. Die Türen zu den Fahrradräumen sind in der Holzverkleidung verborgen, sodass das einheitliche Bild erhalten bleibt.

Sport, Begegnung, Gemeinschaft, soziales Erleben und Freizeit im Wohnbau: eine völlig andere Art eines Jugendspielplatzes, einer Begegnungszone und individueller Gartenräume. Ein Platz, der ohne traditionelle Spielgeräte ausgeführt wurde. Der einzigartige Canyon mit seinen zahlreichen schrägen Holzflächen ist eine besondere Spezialanfertigung – selbstverständlich abgestimmt mit dem TÜV –, die von den ausführenden Zimmerern höchste Präzisionsarbeit erforderte. Dadurch ist ein überraschender, spannender, vielfältig nutzbarer Freiraum entstanden.

Foto: Herta Hurnaus



Plangrafik: idealice

Der Canyon im Herzen der Wohnhausanlage bietet vielfältige Bespielungsmöglichkeiten und ist ein Angebot an alle BewohnerInnen und BesucherInnen an diesem Ort

Foto: Herta Hurnaus

Ab zur Startlinie des Tretrollerrennens!

Projektdetails

Seestadt Aspern
Ilse-Arlt-Straße 4-6, Mimi-Grossberg-Gasse 3-5

Inbetriebnahme:	2015
Bauherr / Auftraggeber:	EBG Gemeinnützige Baugen. Reg. m.b.H.
Freiraumgestaltung:	idealice technisches büro für landschaftsarchitektur
Architektur:	Berger + Parkkinen und Querkraft Architekten ZT GmbH
Fläche des Freiraum:	4.317 m²
Prämierung:	Bauträgerwettbewerb 2012, 1. Platz